

Frühjahr 2021



Digital durch die Krise?



Wie sozial ist digital?

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

weltweit gibt es mehr Menschen mit einem Mobiltelefon als Menschen mit einem Bankkonto. Da ist es kaum verwunderlich, dass in den Ländern des Globalen Südens neue Angebote zum Sparen, Bezahlen und für Kredite mehr und mehr auf digitalen Technologien basieren. Statt Kundenberatung in Filialen geht der Trend zu Online-Banking und Mobile Money ... und zu einer Welt mit vielen neuen Fachbegriffen. Wir wollen gemeinsam in diese Entwicklung schauen und kritisch hinterfragen, welche Chancen die digitale Transformation für den einfacheren Zugang zu Finanzdienstleistungen bietet, aber auch welche Herausforderungen und Risiken wir sehen.

Das Engagement von Oikocredit steht unter dem Motto „In Menschen investieren“. Wir haben uns daher sehr früh mit der Frage beschäftigt, wie eine enge Beratung und Begleitung von Kreditnehmer*innen sichergestellt werden kann, wenn viele Schritte des Kreditprozesses digitalisiert werden. Im Idealfall senken die neuen Technologien Kosten und schaffen Raum für persönliche Beratung. Bereits 2018 hat Oikocredit mit anderen Organisationen Leitlinien für verantwortungsvolle Finanzinklusion mit innovativen Finanztechnologien ausgearbeitet. Sie sollen sicherstellen, dass der Nutzen und das Wohl der Kund*innen in der digitalen Welt nicht aus dem Blick gerät.

Auch für uns in Deutschland hat die Digitalisierung während der Corona-Beschränkungen vieles ermöglicht. Während es uns zunächst fremd war, Arbeitsgruppen und Vorträge über virtuelle Plattformen zu gestalten, freuen wir uns mittlerweile darüber, dass wir unsere Netzwerke ausbauen und Expert*innen aus aller Welt zuschalten können.

Trotz der Vorteile virtueller Treffen würden wir Sie gerne wieder persönlich treffen und hoffen, dass das im Herbst wieder möglich sein wird. Wir haben daher beschlossen, unsere Mitgliederversammlung auf den 23. Oktober zu verschieben und freuen uns dann mit Ihnen auf den renommierten Journalisten und Autor Dr. Wolfgang Kessler. Bis dahin laden wir Sie herzlich zu unseren Online-Terminen ein und freuen uns, in Kontakt mit Ihnen zu bleiben.

Ihre
Silvia Winkler

Titelbild: Der 2009 gegründete Oikocredit-Partner Musoni, mit Sitz in Nairobi, Kenia, ist weltweit die erste bargeldlose Mikrofinanzinstitution.

Ziel des Unternehmens ist es, benachteiligte und nicht bankengebundene Menschen in ländlichen und städtischen Gebieten Kenias durch die Bereitstellung digitaler Finanzdienstleistungen zu unterstützen.

Foto: Opmeer Reports

Inhalt

- 3 Digital durch die Krise
- 5 Musoni – bargeldlose Mikrofinanz in Kenia
- 6 Casa do Microcredito – digitales Bezahlen in Brasilien
- 7 Eine kritische Sicht der Digitalisierung
- 8 Gleichberechtigung der Geschlechter?
- 10 Vorstandsbericht 2020 – besondere Herausforderungen
- 12 Der Schatzmeister berichtet
- 14 Engagieren für Gerechtigkeit, es geht weiter ...
- 15 Oikocredit digital und vernetzt
- 16 Einladung zur Mitgliederversammlung und Termine

Digital durch die Krise

Verändert die Corona-Pandemie den Zugang zu Zahlungsmöglichkeiten oder beschleunigt sie gar durch eine zunehmende Digitalisierung die finanzielle Inklusion? Welche Rolle kann dabei eine private Investorin wie Oikocredit spielen? Dieser Frage gingen wir im Gespräch mit Vincent van Dugteren nach, der bei Oikocredit International verantwortlich für den Bereich Finanztechnologien ist.

Möglichst bargeldlos mit Karte zu bezahlen, ist hierzulande seit Ausbruch der Pandemie erwünscht, um den Kontakt mit Personen und Oberflächen, auf denen sich das Covid-19-Virus halten kann, zu verringern. Doch wie sieht es in Ländern des globalen Südens aus, wo Bargeld noch viel mehr im Umlauf ist als in Europa und wo ein Großteil der Menschen keine Chance hat, ein Bankkonto zu nutzen und nicht mit Karte bezahlen kann, obwohl die Infrastruktur es erlauben würde?

Weltweit haben etwa zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Die zunehmende Digitalisierung im Finanzbereich eröffnet ihnen neue Möglichkeiten. Vor allem in Afrika richten sich Finanztechnologien (Fintechs) an Menschen ohne Bankkonto und in entlegenen Regionen. Fintechs können damit einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Inklusion leisten.

Oikocredit beobachtet aufmerksam die neuen Trends. Vincent van Dugteren, Experte für Fintechs bei Oikocredit International in Amersfoort: „Wir sehen, dass es ein Risiko ist, in Fintechs zu investieren, und ebenso ein Risiko, nicht in Fintechs zu investieren.“ Fintechs sind meist junge und schnellwachsende Unternehmen mit wenig Erfahrung im nachhaltigen Finanzsektor. Die Genossenschaft minimiert das Risiko, indem sie vorerst nur einen geringen Teil des Portfolios in diesem Bereich investiert, aktuell acht von über 600 Partnern. Die Investitionen gehen mit einer gründlichen Prüfung und dem Austausch mit anderen Investoren einher. Keine leichte Aufgabe, denn jeder Staat hat sein eigenes Rechtssystem und unterschiedliche Finanzmodelle entwickelt. In Brasilien beispielsweise gibt es die Möglichkeit, mittels QR-Codes zu bezahlen, und in Kenia boomt Mobile Money, mobiles Geld, das über das Handy verwaltet wird.

Aktuell investiert Oikocredit in Fintechs in Asien, Mittel- und Südamerika. Diese Partner bieten kleinsten, kleinen und mittelständischen Unter-



Kreditnehmer*innen können über das Handy Mikrokredite erhalten

nehmen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Ebenso gibt es Partner im Bereich Mikrofinanz, wie in Kenia zum Beispiel, die verstärkt digitale Angebote wie mobiles Geld nutzen. So auch der Partner Musoni Microfinance Limited mit Sitz in Nairobi, welcher Kredite für Wirtschaft und Bildung anbietet, ausschließlich mobil zahlt und komplett bargeldlos arbeitet. Dadurch werden Arbeitsprozesse erleichtert und beschleunigt. In Kenia nehmen mittlerweile etwa 90 Prozent der Bevölkerung diese Technologie in Anspruch. Grundidee war, über das Handy die Rückzahlung von Mikrokrediten zu ermöglichen. Doch das Pilotprojekt, das 2005 in dem ostafrikanischen Land durchgeführt wurde, zeigte, dass die Beteiligten ein anderes Interesse hatten: Die Nachfrage nach Geldtransfer von Handy zu Handy an Familienmitglieder und Bekannte war wesentlich größer. So wurden die Grundlagen von Mobile Money gelegt, bis heute erfolgreich mit wachsendem Kundenstamm, weltweit und vor allem auf dem afrikanischen Kontinent.

Telekommunikationskonzerne stehen hinter der Technologie. Ihnen ist es möglich, Transaktionen kostengünstig zu halten, da sie nicht vom Gewinn des mobilen Geldes abhängig sind, wie es beispielsweise Banken sind. Sie sind vor allem an Kundenbindung interessiert. Doch ganz ohne Banken geht es nicht, denn für Überweisungen wird das Korrespondenzbankensystem genutzt. Um Kundenansprüchen wie Auslandsüberweisungen,

Kredit und Sparmöglichkeiten oder Versicherungen gerecht zu werden, arbeiten Telekommunikationskonzerne und Banken zusammen.

Soziale Wirkung

Vor allem in afrikanischen Ländern sind sogenannte Nanokredite, Kleinstkredite, die für individuelle Bedürfnisse vergeben werden, Teil des mobilen Angebotes. Etwas, das Oikocredit kritisch beobachtet. Vincent van Dugteren: „Die soziale Wirkung bei konsumorientierten Krediten bleibt undurchsichtig.“ Die Höhe der Kredite beginnt bei zwei US-Dollar, die Rückzahlungszeiträume werden auf sieben Tage oder mehrere Monate angelegt. Die Zinsen sind im Vergleich zu Mikrokrediten sehr hoch. „Ob und wie eine Rückzahlung gewährleistet werden kann, ist fraglich“, so Vincent van Dugteren, „als Folge droht, dass die Kund*innen sich überschulden“. Dennoch sei es während der Corona-Pandemie ein willkommenes System, das Menschen ermöglicht, die Krise zu überbrücken.

Um die Pandemie einzudämmen, wurde in einigen Ländern Afrikas für mehrere Wochen ein kompletter Lockdown von den Regierungen verordnet. Das führte zu erheblichen wirtschaftlichen Einbrüchen. Laut Banken und Telekommunikationskonzernen aus Westafrika belebte sich jedoch kurz nach der Aufhebung der mobile Zahlungsverkehr wieder: Es gingen vermehrt Rückzahlungen von Nano- und Mikrokrediten ein und es wurden vermehrt Nanokredite angefragt, die mithilfe von Fintechs über Apps vergeben wurden. Wachsendes Interesse ist besonders in Ghana und Nigeria zu beobachten. In Nigeria wurde erst 2018 eine Lizenz für Mobile Money von der nigerianischen Zentralbank erteilt. „Wir beobachten den wachsenden Markt genau“,

sagt Vincent van Dugteren.

Die Stärke liegt vor Ort

In jedem Land, so van Dugteren weiter, beobachte die Genossenschaft die entstehenden Finanzmodelle und prüfe, welche zu ihren Zielen passten und die finanzielle Inklusion vorantreiben könnten.

In Nigeria seien bereits sehr unterschiedliche Geschäftsmodelle entwickelt worden, die den Nachhaltigkeitsaspekt aufnehmen. „Gleichzeitig darf Oikocredit die traditionellen Mikrofinanzinstitutionen nicht aus dem Blick verlieren, denn die sind unser Kerngeschäft. Aber auch dort wird die Nachfrage der Kund*innen nach digitalen Produkten größer, denn zunehmend mehr Menschen besitzen Smartphones. Es gibt Investoren, die sich auf Fintechs spezialisiert haben, das macht es schwieriger für uns, die wir mit Fintechs noch recht wenig Erfahrungen haben und uns erst noch positionieren müssen“. Gegenüber Investoren, die in Europa ansässig sind, habe Oikocredit allerdings einen entscheidenden Vorteil. Der liegt in der Arbeitsstruktur mit lokalen Fachkräften vor Ort, die den Markt, der sich schnell entwickelt, kennen und direkte Kontakte zu den Partnern pflegen. Denn, so van Dugteren: „Wir haben besonders die Endkund*innen im Blick. Mögliche Partner müssen uns davon überzeugen, dass ihr Konzept den Kund*innen wirklich nützt und sie die Geschäftsbedingungen auch erfüllen können.“ Ein Ziel der Genossenschaft sei es, so van Dugteren, Mikrofinanzinstitutionen mit Fintechs zusammenzubringen und Schulungen und Weiterbildungen zur Digitalisierung anzubieten.

Julia Krojer, Westdeutscher Förderkreis

Begriffserklärungen:

Fintech

Finanztechnologie (abgekürzt Fintech) ist ein Sammelbegriff für moderne Technologien im Bereich der Finanzdienstleistungen. Fintech setzt sich aus den Anfangssilben von Finanzdienstleistungen und Technologie zusammen. Fintech wird häufig mit den Unternehmen gleichgesetzt, die digitale bzw. technologische Finanzinnovationen anbieten.

Mobile Money

Mobile Money kann man mit einem Bankkonto auf dem Handy bzw. Smartphone vergleichen. Es ermöglicht den Benutzern, Geld mit ihrem Mobiltelefon aufzubewahren, zu senden und zu empfangen. Mit Mobile Money kann man in Geschäften, online, Rechnungen und vieles mehr bezahlen. Voraussetzung ist, dass der Empfänger ebenfalls ein Mobile Money Konto hat.

QR-Codes

QR ist das Kürzel für „Quick Response“ also „schnelle Antwort“. Damit ist gemeint, dass komplexe Informationen in einem Quadrat mit wirren Mustern verkürzt dargestellt werden. Diese können aber mit der Kamera eines Smartphones unkompliziert abgerufen werden. Nach demselben Prinzip funktionierten Barcodes oder Strichcodes an der Supermarktkasse.

Musoni Kenya Microfinance

Die weltweit erste bargeldlose Mikrofinanzorganisation

Musoni wurde 2009 gegründet und hat als erste Mikrofinanzorganisation ihre Prozesse digitalisiert. Dabei ist es ihr gelungen, mit Hilfe der Zertifizierung durch SMART Campaign vorbildliche Kundenschutzprinzipien zu etablieren und anzuwenden.

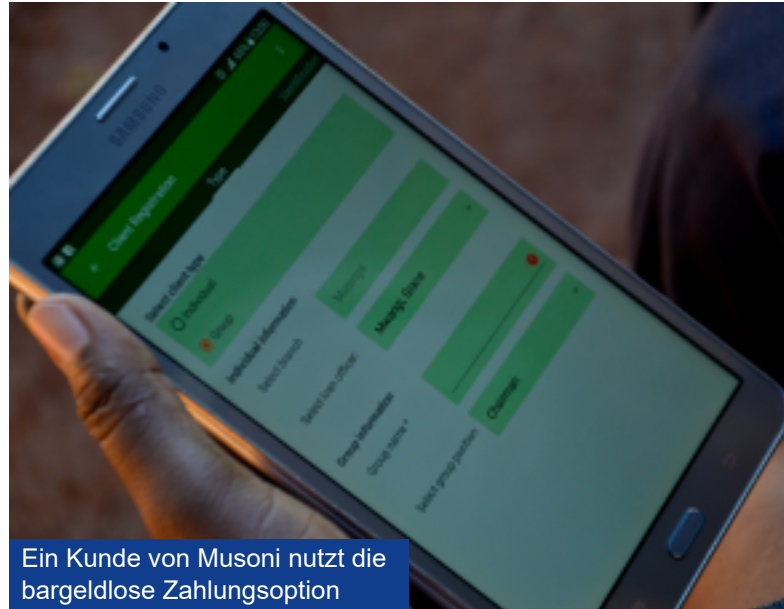
Musoni Kenya Microfinance ist weltweit die erste bargeldlose Mikrofinanzorganisation. Mit E-Geld-Modellen und neuen, digitalen Zahlungsplattformen stellt das Unternehmen denjenigen Finanzdienstleistungen zur Verfügung, die vom klassischen Finanzsektor nicht berücksichtigt werden.

Dazu werden Gruppenkredite, Individualkredite für Kleinunternehmen und landwirtschaftliche Betriebe sowie Notfall- und Bildungskredite vergeben. Die Zusammenarbeit mit Oikocredit erfolgt schon seit 2015. Die Kreditnehmer sind zu 63 % weiblich, stammen zu 48 % aus dem ländlichen Bereich und sind zu 50 % junge Menschen. Mit den Krediten werden etwa 470.000 Haushalte erreicht.

Musoni hat sich das Ziel gesetzt, der beste kundenorientierte Anbieter von finanziellen Serviceleistungen vor Ort zu sein. Um diese Ziele zu erreichen, suchte Musoni die Zusammenarbeit mit der Smart Campaign.

Smart Campaign ist eine Organisation, die davon ausgeht, dass sowohl Mikrofinanz-Anbieter als auch Kund*innen davon profitieren, wenn die Serviceangebote transparent und fair sind. Smart Campaign bietet geeignete Tools an, so dass die Anbieter von finanziellen Serviceleistungen Kundenschutzrichtlinien entwickeln, aufbauen und pflegen können. Während der Implementierung dieser Richtlinien steht ein Netzwerk von internationalen Trainern und Experten zur Unterstützung bereit. Bei der Entwicklung praktikabler Lösungen arbeitet Smart Campaign mit Anbietern, Regulatoren, Fintech-Unternehmen und Investoren zusammen und berücksichtigt auch deren Anforderungen. Die Anwender der Smart Campaign-Kriterien verstehen sich als Multiplikatoren bei der Verbreitung verantwortlicher Methoden im Bereich finanzieller Inklusion. Dazu gehört das bewusste Eingehen strategischer Partnerschaften und zielgerichtetes Engagement in der Zusammenarbeit mit Regierungen und Investoren.

Mittlerweile sind weltweit über 110 Institutionen nach den Richtlinien der Smart Campaign



Ein Kunde von Musoni nutzt die bargeldlose Zahlungsoption

zertifiziert. Über 45 Millionen Kund*innen aus 39 Ländern profitieren derzeit von entsprechenden Kundenschutzrichtlinien. Diese beinhalten beispielsweise die Beteiligung der Kund*innen an der Entwicklung von Produkten, Maßnahmen zur Verhinderung von Überschuldung, gerechte Produktpreise, Datenschutz für die Kundendaten, kundenorientierte Mechanismen zur Lösung von Beschwerden, Transparenz und keine versteckten Gebühren.

Beate Hermann-Then

Nähere Informationen:

- 2019 wurde Musoni mit dem Client Protection Award der Smart Campaign ausgezeichnet.
- **M** steht für Mobile, **usoni** steht für „Zukunft“ auf Suaheli
- die durchschnittliche Kredithöhe beträgt 37.500 kenianische Schilling, das entspricht etwa 275 €.

Weitere Infos:

www.smartcampaign.org, www.mikrofinanzwiki.de,
www.centerforfinancialinclusion.org, musoni.co.ke

Casa do Microcrédito, Brasilien

Digitales Bezahlen für Kleinunternehmen

„Kleinunternehmen“, „informelle Gewerbetreibende“ – das klingt nach einer Handvoll klimpernder Münzen, nach Improvisation. Aber die Wirklichkeit ist anders. Natürlich brauchen auch kleinste Familiengeschäfte und Ein-Frau-Unternehmen die Chance, sich auf Trends einzustellen. Und ein ganz wichtiger Trend ist der zum bargeldlosen Bezahlen. Das ist keine ideologische Behauptung oder Forderung, sondern eine schlichte Beobachtung, die man bei der Casa do Microcrédito im Süden Brasiliens schon seit längerem macht. Deswegen will diese Nichtregierungsorganisation kleinen Unternehmen dabei helfen, Kartenlesegeräte für bargeldlose Zahlungen anzuschaffen.

Die Casa do Microcrédito CDMC (Haus des Mikrokredits), unterstützt seit 20 Jahren Kleinunternehmen in Santa Catarina und Rio Grande do Sul, den beiden südlichsten Bundesstaaten Brasiliens. Die Mikrofinanzorganisation hat sich in der Region als echte Alternative zu Geschäftsbanken und Kreditgenossenschaften etabliert. Seit 2008 arbeitet Oikocredit mit der Casa do Microcrédito zusammen. Aktuell ist Oikocredit bei der Casa do Microcrédito mit einer Darlehenssumme von rund 1,35 Millionen Euro engagiert.

Bei der CDMC weiß man: Auch Kleinunternehmen müssen digitales Bezahlen akzeptieren, wenn sie sich behaupten wollen, weil die Kundschaft das erwartet. Die Nutzung von Mobiltelefonen, mobilem Geld und anderen digitalen Zahlungsmitteln nimmt auch im Globalen Süden zu. Die Covid-19-Pandemie hat diese Entwicklung, wie fast überall auf der Welt, noch einmal beschleunigt, abgezeichnet hat sie sich



Kartenlesegeräte für bargeldlose Zahlungen

aber schon vorher. Die immer stärkere Verbreitung von Zahlungen via Smartphone wird den Trend auf längere Sicht noch verstärken.

Das wichtigste Instrument für kleine Gewerbetreibende sind dabei die Kartenlesegeräte, in der Fachsprache Point of Sale Terminal (PoS) genannt. Für Kleinunternehmen mit sehr niedrigen Einkommen, etwa in Brasilien, ist deren Anschaffung in der Regel zu kostspielig. Oikocredit will mit CDMC zusammenarbeiten, um kleinen Gewerbetreibenden PoS-Terminals subventioniert anbieten zu können.

Die Zahlungsformen wandeln sich also. Was bleibt, ist alles andere, was Oikocredit und seine Partner auszeichnet: Die soziale Ausrichtung der Partnerorganisation und natürlich die Verpflichtung zu verantwortungsvollen digitalen Finanzdienstleistungen mit dem Fokus auf Kundenschutz, Erschwinglichkeit und Transparenz.

Thomas Schneider



Rosinés und José de Melo akzeptieren digitales Bezahlen

Eine kritische Sicht der Digitalisierung

Chancen und Grenzen im Mikrofinanzbereich

Im Gespräch mit Dr. Birgit Galemann, Gründerin und Leiterin von IFD (International Finance Development) und ehemaliges Vorstandsmitglied unseres Förderkreises:

In dieser Ausgabe unseres Rundbriefs berichten wir von vielen positiven Beispielen der Digitalisierung im Mikrofinanzbereich. Gibt es aus Ihrer Sicht auch Schwächen, vermehrte Risiken und Verschlechterungen durch die zunehmende Digitalisierung?

Um es vorab zu sagen, wird sich aus meiner Sicht die Digitalisierung im Mikrofinanzbereich noch beschleunigen und lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Daher sollten wir überlegen, was erforderlich ist, um die Digitalisierung so kundenorientiert wie möglich zu gestalten. Dabei gilt es allerdings zu unterscheiden, von welcher Ebene wir sprechen:

Da sind die kleinen Mikrofinanzorganisationen (MFIs), denen mit geeigneten Excel-Tools beispielsweise die Verwaltung ihrer Kundendaten erleichtert und effizientes Monitoring der Kredite und Spareinlagen überhaupt erst ermöglicht wird. Diese kleinen Organisationen verfügen häufig nicht über ein stabiles Internet. Auch die Ausrüstung mit Hardware (Laptops) ist oft rudimentär. Mein eigener Ansatz besteht in diesem Falle darin, das Personal mit maßgeschneiderten Tools z.B. für das Risikomanagement auszubilden, und sie anschließend für einige Zeit bei deren regelmäßiger Anwendung aus der Ferne zu begleiten. Auf diese Weise sind Management und Aufsicht später in der Lage, die für ihr Institut am besten geeignete Banksoftware auszusuchen. Dabei können die bereits digital vorliegenden Daten zügig in das neue System übertragen werden. Die gewählte Software kann somit schon bei der Implementierung auf Funktionalität geprüft werden. Diese Vorgehensweise senkt die hohen Kosten der Digitalisierung und schult die Mitarbeitenden entsprechend.

Auf der anderen Seite gibt es die größeren Mikrofinanzorganisationen. Hier können neue, passende digitale Produkte entwickelt werden, die sich nach den Kundenbedürfnissen richten, z.B. Mobile Money, digitale Sparprodukte, elektronische Zahlungssysteme. Kleinhändler*innen können damit sehr viel Zeit und Geld sparen. Für die MFI selbst gibt es dabei viele große Hürden zu nehmen: Bankenaufsicht, Anpassung der oft schwachen IT-Systeme, Sicherstellung der Finanzierung dieser Neuerungen,

Schulung des Personals in jeder Abteilung, Minimierung von Betrugsmöglichkeiten, um nur einige zu nennen.

Bei den ausschließlich digitalen Kreditvergaben sollte ein Mechanismus implementiert sein, der die Kreditnehmer*innen vor sich selbst schützt, so dass sie ihre Zahlungsströme, die Zins- und Ratenzahlungen gut abdecken können. Die Gefahr der unseriösen Kreditvergabe ist im digitalen Bereich ausgesprochen hoch. Auch wir bekommen ja hierzulande ständig Kreditangebote unterbreitet, ohne jegliche Prüfung der Verhältnisse.

Für uns als Anleger bei Oikocredit ist es natürlich entscheidend, dass die Interessen der Kreditnehmer*innen, d.h. der Endkund*innen, besonders gewahrt werden. Gibt es hier mögliche Probleme und Risiken?

Das Verhältnis der Mikrofinanzorganisationen zu ihren Kunden verändert sich, wenn bei der Kreditvergabe nicht mehr die persönliche Betreuung durch die Kreditbetreuer*innen vor Ort entscheidet. Das Personal muss hier entsprechend geschult werden. Es muss sichergestellt werden, dass die implementierten Algorithmen zur Einschätzung der Kreditwürdigkeit der Kund*innen verstanden und regelmäßig überprüft werden. Rund um das Thema Digitalisierung muss noch sehr viel an der Anpassung und Implementierung von Kundenschutzrichtlinien gearbeitet werden. In diesem Bereich hat sich Oikocredit bisher sehr engagiert und wird es sicher weiterhin tun.

Ist Ihnen sonst noch etwas wichtig?

Wir dürfen die ganz kleinen Mikrofinanzinstitutionen nicht vergessen. Denn diese bedienen Kund*innen in den sehr ländlichen Gebieten, welche von den großen MFIs gar nicht erreicht werden. Um diese Institute auch im digitalen Zeitalter am Leben zu erhalten, braucht es vielleicht einen weiteren lokalen Vermittler. Vielleicht könnte eine dreistufige Struktur durch Mithilfe von Organisationen wie Oikocredit initiiert werden: Kleine ländliche MFI – lokaler Vermittler für viele ganz kleine MFIs – Oikocredit.

Birgit Galemann, vielen Dank für dieses Gespräch

Das Gespräch führte Beate Hermann-Then

Gleichberechtigung der Geschlechter?

Ein Blick auf die Digitalisierung im inklusiven Finanzwesen

Digitalisierung und der Zugang zu innovativen, häufig internetbasierten Finanzdienstleistungen scheinen auf den ersten Blick geschlechtsneutral zu sein. Dennoch existieren bemerkenswerte Unterschiede zwischen Frauen und Männern beim Zugang und bei der Nutzung digitaler Technologien (im Englischen als „Digital Gender Gap“ bezeichnet). Ungleichheiten existieren zwischen den Geschlechtern, zwischen Ländern, zwischen ländlichen und städtischen Regionen, zwischen Altersgruppen und zwischen Menschen mit unterschiedlichem sozio-ökonomischen Status sowie Bildungshintergrund.

Fakten:

2018 nutzten 3,9 Mrd. Menschen das Internet, doch große regionale Unterschiede prägen das Bild: Graphik 1 veranschaulicht, dass in Asien und Afrika der Anteil der Bevölkerung, die das Internet nutzen, bei 50 % und niedriger liegt. Frauen liegen dabei hinter den Männern. Weltweit haben 390 Mio. Frauen weniger Zugang zum Internet (GSMA 2020).

Mikro klingt nach kleinem Geld. Wie groß kann ein Mikrokredit sein?

Trotz mancher Fortschritte in den letzten Jahren hat

sich die Kluft zwischen den Geschlechtern bei der mobilen Internetnutzung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen nicht wesentlich verringert: in Südasien ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen mit 51 % am größten und Subsahara-Afrika weist mit 37 % die zweitgrößte Kluft zwischen den Geschlechtern bei der mobilen Internetnutzung auf. Vor allem in Afrika in ländlichen Regionen sind sie weit abgeschlagen in ihren Möglichkeiten, innovative Technologien, u.a. im Finanzsektor, zu nutzen. So verfügten im ländlichen Afrika 2019 lediglich 2 % der ländlichen Haushalte über einen eigenen Computer und 28 % der städtischen Familien.

Für den „Digital Gender Gap“ gibt es eine Vielzahl von Gründen, die sich wechselseitig verstärken:

I. Rechtliche Gründe

In fast allen Ländern müssen Menschen beim Kauf einer SIM-Karte aus Sicherheitsgründen (Terrorabwehr) einen Nachweis ihrer Identität vorlegen. Bis zu 1 Mrd. Menschen weltweit können das nicht. In Ländern mit niedrigem Einkommen besitzen 44 % der Frauen keinen Ausweis. Frauen mit niedrigem

Der Gender Gap bei der Digitalisierung



165 Mio. weniger Frauen als Männer besitzen ein Mobiltelefon.

300 Mio. weniger Frauen als Männer nutzen mobiles Internet.

Südasien hat mit 51% den höchsten Gender Gap Wert.

Vor allem Frauen in ländlichen Regionen und mit geringer Schulbildung profitieren nicht von der Digitalisierung!!!



Ein Mitarbeiter von Musoni erklärt einer Kundin, wie das mobile Bezahlfverfahren funktioniert

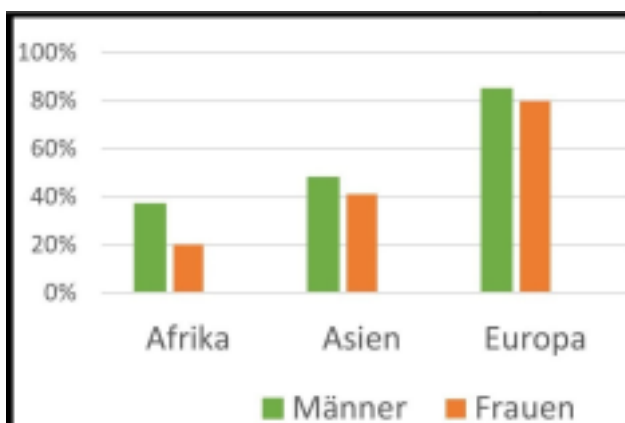
Bildungsniveau und in ländlichen Gebieten lebend sind besonders betroffen.

II. Wirtschaftliche Gründe

Die Erschwinglichkeit von Mobiltelefonen und Konnektivität bleibt für Männer und Frauen das Haupthindernis für den Besitz eines Mobiltelefons. Frauen verfügen i.d.R. über weniger Geld als Männer und können sich Mobiltelefone, SIM-Karten und/oder Computer inkl. Zugang zum Internet nicht leisten. Smartphones führen zu einer wesentlich höheren Internetnutzung, jedoch gibt es ein signifikantes Geschlechtergefälle beim Besitz von Smartphones. Frauen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen besitzen 20 % weniger wahrscheinlich ein Smartphone als Männer.

III. Sozio-kulturelle Gründe und Mobilität

In manchen Regionen, wie z. B. in Südasien und dem Vorderen Orient, gilt es als unangemessen, wenn Mädchen und Frauen Mobiletelefone und das Internet nutzen. Eltern befürchten, dass junge Frauen auf diesem Wege Kontakte mit Männern knüpfen und auf „dumme Gedanken“ kommen.



Anteil der Bevölkerung, die das Internet nutzen (2019)

Frauen sind zudem in vielen Ländern in ihrer Mobilität eingeschränkt – sei es, weil sie die Hauptlast in der Versorgung ihrer Familien tragen und keine Zeit

haben, in ein Internet-Café zu gehen, sei es, weil ihnen schlichtweg untersagt ist, sich alleine in der Öffentlichkeit zu bewegen, sei es, weil es keine erreichbaren Internet-Cafés gibt.

IV. Digitale Kompetenzen

Unter den Mobilfunknutzer*innen, die das mobile Internet kennen, stellen fehlende Alphabetisierung und digitale Fähigkeiten das Haupthindernis für dessen Nutzung dar. Einfache Sprache oder Angebote mit Audiofunktion sowie die Verwendung von Symbolen statt Schriftsprache gibt es nur vereinzelt. Sicherheitsbedenken sind, insbesondere in Lateinamerika, ein weiterer Faktor für die Nichtnutzung eines mobilen Internetzugang, weil Frauen sexuelle Belästigung fürchten.

Beim Zugang zu digitalen Finanzdienstleistungen spielen die genannten Faktoren in unterschiedlicher Gewichtung eine Rolle, sodass Frauen seltener mobile Finanzdienstleistungen in Anspruch nehmen (können). Neben der finanziellen Grundbildung benötigen Frauen eine solide Einführung in mobile Technologien, Aufklärung über Risiken und ggf. Unterstützung bei der Anschaffung mobiler Endgeräte.

Die digitale Kluft zwischen den Geschlechtern ist ein Hindernis, welches Frauen ökonomisch und persönlich ausbremst. Der Zugang zu internetbasierten Informationen und Dienstleistungen steht bislang nicht allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung und das digitale Potenzial von Frauen bleibt ungenutzt.

Dr. Christina Alff, Förderkreis Baden-Württemberg

Vorstandsbericht 2020

Rückblick auf ein Jahr mit besonderen Herausforderungen

Liebe Mitglieder,

wie im gesamten öffentlichen Leben, haben sich die Ausbreitung des Coronavirus und die Folgen der Coronakrise auch in der Arbeit von Oikocredit sehr deutlich gezeigt. Sowohl im Förderkreis wie auch auf internationaler Ebene mussten wir uns auf neue Rahmenbedingungen einstellen, für die es zunächst keinen Plan B geben konnte.

Mit Flexibilität und Kreativität war erstaunlich viel möglich

Dennoch fanden insgesamt 64 Veranstaltungen statt und immerhin 16 konnten als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden, z.B. Filmabende, Vorträge und die Ausstellung im Kunsthaus Montez. Besonders gefreut hat uns, dass die von Anfang Mai in den September verschobene Mitgliederversammlung mit Hilfe der dortigen Regionalgruppe und der Gastfreundschaft der Kreuzkirchengemeinde in Kassel stattfinden konnte. Auch zur Auftaktveranstaltung unserer Workshopreihe konnten wir uns mit Ehrenamtlichen im Februar noch in Präsenz in Frankfurt treffen. Insgesamt 48 weitere Veranstaltungen, u.a. die Fair Finance Week, konnten online angeboten werden. Darunter fanden 20 Online-Veranstaltungen in Kooperation mit anderen deutschen Förderkreisen statt. Dabei war die inhaltliche, organisatorische und technische Vorbereitung und Begleitung durch die Geschäftsstelle äußerst wertvoll. Insbesondere möchte ich Diana Tewolde danken, die durch ihren souveränen Umgang mit unterschiedlichen Tools viel dazu beigetragen hat, u.a. den Mitgliederdialog abwechslungsreich und unterhaltsam zu gestalten.

Wichtig war dem Vorstand, dass der Diskussionsprozess zu den Positionspapieren auch online fortgesetzt werden konnte. Schwerpunktthemen waren Fairer Handel, Umweltschutz und Klimagerechtigkeit sowie Nachhaltige Geldanlage. Mit Impulsen und im Gespräch mit Fachreferent*innen aus Partnerorganisationen, wie dem Weltladendachverband, attac und Urgewald wurden Positionen zu diesen Themen diskutiert und formuliert, die in einem mehrstufigen Abstimmungsprozess schließlich zu den jetzt vorliegenden Positionspapieren weiterentwickelt wurden. (Siehe dazu auch S. 14) Sie sollen in die Arbeit im Förderkreis und in die Aktivitäten der Regionalgruppen integriert werden und immer wieder auch z.B. im Rahmen von Mitgliederdialogen diskutiert und weiterentwickelt werden. Der inhaltliche Austausch und die Zusammenarbeit mit den aktiven Ehrenamtlichen



Dr. Brigitte Bertelmann, Vorsitzende des Förderkreises

und allen Mitgliedern, z.B. in regelmäßigen Mitgliederdialogen, bleibt trotz der Coronamaßnahmen wichtig für die erfolgreiche Arbeit im Förderkreis. Solange es nötig ist, werden wir diesen Kontakt im Rahmen von virtuellen Treffen und anderen digitalen Kommunikationsformen aufrechterhalten und in diesem Rahmen auch Präsenzveranstaltungen, die hoffentlich im zweiten Halbjahr 2021 wieder möglich sein werden, gemeinsam vorbereiten.

Unser Rundbrief, der von einem ehrenamtlichen Redaktionsteam erstellt wird, bleibt ein wichtiges Instrument der Kontaktpflege und der regelmäßigen Information für alle Mitglieder und Anleger*innen. Für die Kompetenz und das Engagement, das auch in den beiden 2020 erschienen Ausgaben mit den Schwerpunkten „Mikrofinanz“ und „Solidarität – Oikocredit in der Coronakrise“ erkennbar wurden, bedanke ich mich sehr herzlich.

Wir freuen uns auch weiterhin über Menschen, die sich über ihr finanzielles Engagement hinaus ehrenamtlich im Förderkreis engagieren möchten und bieten an einer Mitarbeit interessierten Mitgliedern regelmäßig Schulungen an, um Oikocredit näher kennen zu lernen. Wer daran Interesse hat, kann sich gerne in der Geschäftsstelle melden.

Erneut haben wir mit unseren Veranstaltungen eine gute Presseresonanz mit 38 Presseberichten erzielt.

Wir freuen uns über neue Mitglieder

Trotz der Coronakrise haben wir 86 Mitglieder neu begrüßen können, 28 Mitgliedschaften wurden geschlossen. Die Mitgliedszahl lag im vergangenen Jahr zum Jahresabschluss bei 2.188 und stieg damit um 3 %. Insgesamt erreichte das vom Förderkreis treuhänderisch verwaltete Kapital Ende 2020 36,2 Mio. Euro und ist damit um 6 % gestiegen. Dabei investierten die Mitglieder 3,9 Mio. Euro neu, Oikocredit-Anteile in Höhe von 2,0 Mio. Euro wurden zurückgegeben.

Vorstandsarbeit und Oikocredit International

Der Vorstand des Förderkreises hat sich 2020 zu fünf Vorstandssitzungen getroffen und an verschiedenen nationalen und internationalen Treffen teilgenommen. Zwei Mitglieder haben zudem den Förderkreis auf der jährlichen Generalversammlung vertreten, die in diesem Jahr nur digital stattfinden konnte. Für Oikocredit stand im Jahr 2020 nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie zuerst die Unterstützung der bestehenden Partner im Vordergrund. Erst im zweiten Halbjahr konnte mit der Gewinnung neuer Partner auch dieses Kernanliegen von Oikocredit wieder aufgenommen werden. Das internationale Jahresergebnis wird erst Ende März veröffentlicht. Wir werden darüber auf der Mitgliederversammlung berichten.

Ausblick und Einladung

Für das Jahr 2021 fällt die Planung zur Zeit noch schwer. Ein Highlight sollte die aktive Beteiligung von Oikocredit am Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt sein. Das umfangreiche Programm, an dessen Vorbereitung auch Silvia Winkler in einer Projektgruppe mitgewirkt hat, wird nur in erheblich

gekürzter Form digital umgesetzt werden können. Informationen zu Veranstaltungen, die insbesondere die Kernthemen von Oikocredit betreffen, werden wir soweit wie möglich weitergeben. Die Mitgliederversammlung in Frankfurt wird verbunden sein mit einem Thementag „Gutes Geld und Gutes Leben“, für den Dr. Wolfgang Kessler als Fachreferent zugesagt hat. Wir hoffen sehr, dass die Veranstaltungen der 8. Fair Finance Week in Frankfurt im November wieder in Präsenz stattfinden können und freuen uns auf die weitere gute Kooperation mit unseren Partnern in diesem erfolgreichen Projekt. Um dem Interesse an unseren Themen und auch an der Mitgliedschaft im Förderkreis auch 2021 entgegenzukommen, werden wir im Laufe des Jahres mehrmals zu Mitgliederdialogen einladen. Vorerst wird das ein virtuelles Angebot sein; sobald wie möglich sollen aber in Kooperation mit den Regionalgruppen auch wieder persönliche Treffen durchgeführt werden. Dazu laden wir Sie herzlich ein, und freuen uns dabei über ihre Ideen und Ihre aktive Unterstützung.

Herzliche Grüße

Dr. Brigitte Bertelmann, Vorsitzende des Förderkreises

Entwicklung des Anteilskapitals

Anteilskapital	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
Zufluss bei Oikocredit	1.923.299 EUR	3.088.985 EUR	2.721.360 EUR
Anteilskapital am Jahresende	36.173.882 EUR	34.250.583 EUR	31.161.599 EUR
Wachstum des Anteilskapitals	6 %	10 %	10 %

Mitgliederentwicklung

Mitglieder	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
Männer	708	688	655
Frauen	818	787	738
Paare	342	333	319
Kirchengemeinden	232	233	235
Kirchenkreise und Dekanate	27	28	29
Landeskirchen und Bistümer	7	7	7
Organisationen und Gruppen	54	54	52
Gesamt	2.188	2.130	2.035
Wachstum der Mitgliederzahl	3 %	5 %	4 %

Der Schatzmeister berichtet – Finanzbericht 2020

Trotz der Pandemie konnte sich unser Förderverein in eine gute Richtung weiterentwickeln. Das Anlagekapital wuchs um 1,9 Mio. € auf 36,2 Mio. €. Der im Vergleich mit den Vorjahren geringere Zuwachs resultiert aus einem niedrigen Zufluss gerade im Sommer. Er ist neben einer Zurückhaltung auf Anlegerseite besonders auf die Haltung von Oikocredit International zurückzuführen, in der Pandemie in erster Linie bestehende Partner zu begleiten statt neue zu werben. Entsprechend haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit reduziert, sofern sie überhaupt hätte stattfinden können. In der Geschäftsstelle arbeiten die Geschäftsführerin Silvia Winkler, Diana Tewolde und Christine Giani-Sperling mit insgesamt 91 Wochenstunden oder 2,3 Stellen.

Die Vereinseinnahmen lagen mit 207.081 € um 7,1 % niedriger als in 2019. Zwar sind die Zuwendungen aus Amersfoort entsprechend des Anteilskapitals und der Mitgliederzahl um 10.000 € gestiegen, jedoch fiel die in 2019 gewährte Zusatzzuwendung wie geplant weg. Die Spenden sind zwar mit 1.763,70 € niedriger ausgefallen als im Vorjahr, jedoch dürfen wir uns zusätzlich über hohe Zuwendungen an die Oikocredit-Stiftung freuen. Herzlichen Dank für Ihre, auch im Vorjahr sehr großzügige Unterstützung, für beide Zwecke.

Die Aufwendungen blieben gegenüber 2019 stabil;

Testierter Abschluss des Förderkreises

Unser Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL geprüft und testiert.

Sobald die Mitgliederversammlung den Abschluss beschlossen hat, veröffentlichen wir den Bericht unter [www.hessen-pfalz.oikocredit.de/über uns](http://www.hessen-pfalz.oikocredit.de/über_uns)

während die Personalkosten aufgrund des Tarifanstiegs um gut 8.000 € gestiegen sind, sind die Sachkosten im selben Maß gesunken. Dieser Rückgang ist auf die Pandemie zurückzuführen. Zum einen sind die Reisekosten gesunken, zum anderen sind aufgrund der Kontaktbeschränkungen die Bildungs- und Öffentlichkeitsaufwendungen gesunken. Die Rechts- und Verwaltungskosten sind leicht gestiegen wegen vermehrter Informationsschreiben zur Entwicklung der Pandemie. Die für Anfang 2020 ursprünglich geplante Umstellung auf Office 365 haben wir genutzt, um alle Arbeitsplätze für mobiles Arbeiten einzurichten. Das hat uns im Lockdown ermöglicht, im Home-Office zu arbeiten und erreichbar zu sein. Auch im Jahr 2020 haben viele Ehrenamtliche mitgeholfen und dazu beigetragen, die Kosten niedrig zu halten.

Insgesamt haben wir das Jahr 2020 mit einem Überschuss von 37,61 € abgeschlossen, geplant war ein Minus von 8.300 €. Der Vorstand

Bilanz zum Jahresabschluss 2020

AKTIVSEITE	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.997,00	1.260,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Mitgliedsbeiträgen	559,35	164,35
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>111.430,00</u>	<u>111.457,92</u>
	111.989,35	111.622,27
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	40.709,00	42.964,12
	<u>152.698,35</u>	<u>154.586,39</u>
	<u>159.695,35</u>	<u>155.846,39</u>
Treuhandvermögen Mitglieder	36.173.882,55	34.250.583,45

PASSIVSEITE	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal	37.542,29	37.542,29
II. Gewinnrücklagen		
1. Betriebsmittelrücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	49.355,13	49.317,52
2. Freie Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO	<u>54.808,21</u>	<u>54.808,21</u>
	104.163,34	104.125,73
III. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	141.705,63	141.668,02
B. Sonderposten aus Zuwendungen	0,00	1.000,00
C. Rückstellungen	14.600,00	12.700,00
D. Verbindlichkeiten	3.398,72	448,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	30,00
	<u>159.695,35</u>	<u>155.846,39</u>

empfiehlt, diesen Überschuss in die Rücklagen einzustellen.

Ausblick auf das Jahr 2021

Die Planung für 2021 sollte ursprünglich die Planungen der abgelaufenen Jahre fortschreiben. Der Anstieg der Zuwendung aus Amersfoort wäre, wegen des gebremsten Wachstums, etwas geringer als in den Vorjahren, würde aber zur Finanzierung der Tarif- und sonstigen Kostensteigerungen und damit für ein ausgeglichenes Ergebnis ausreichen. Jedoch hat Ende 2020 Oikocredit International alle Förderkreise gebeten, einmalig und, um pandemiebedingt Mehraufwendungen des Gesamthaushaltes in 2020 auszugleichen, auf einen Teil der Förderung zu verzichten. Da dieser Verzicht in etwa in Höhe des Betrages liegt, den wir in 2020 gespart haben, halten wir dies für vertretbar und möchten dem zustimmen. Daher planen wir 2021 mit einem Defizit, das

Kassenprüfung

Die Kassenprüfer, Arno Carbach und Claudia Werny, haben Buchungen und Belege der Vereinskonto und des Treuhandkontos ausführlich geprüft und für in Ordnung befunden.

Sie werden auf der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands empfehlen.

wir in 2020 vermeiden konnten. Weil auch im ersten Halbjahr 2021 wohl nur wenige Veranstaltungen stattfinden können und es keine internationalen Treffen geben wird, könnte das Defizit auch geringer ausfallen. Die beiden Jahre 2020 und 2021 sind unverkennbar von der Pandemie geprägt.

Christian Alberth, Schatzmeister

Jahresabschluss 2020 und Haushaltsansatz 2021

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020		Ergb. 2019	Plan 2020	Plan 2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse				
a) Mitgliedsbeiträge	34.160,00	32.855	33.500	33.500
b) Zuwendungen	173.491,00	163.463	173.000	167.641
c) Projekt-Zuwendungen	0,00	20.000	0	0
	207.651,00	216.318	206.500	201.141
2. Erträge aus Spenden	1.763,70	3.986	3.000	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.707,16	1.547	0	0
Zwischenergebnis	212.121,86	221.851	209.500	201.141
4. Personalaufwand	142.463,26	130.016	135.000	147.600
5. Abschreibungen	3.336,66	1.028	2.500	2.500
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	20.171,80	35.010	36.400	22.900
b) Mitgliederbetreuung	6.971,77	6.517	7.000	8.000
c) Rechts- und Verwaltungskosten	33.542,37	27.331	28.700	29.200
d) Reise- und Tagungskosten	4.646,59	7.732	9.200	5.700
e) Sonstige Aufwendungen	1.100,00	65	0	0
	66.432,53	76.656	81.300	65.800
Zwischenergebnis	-110,59	14.151	-9.300	-14.759
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148,20	1.648	1.000	0
8. Jahresüberschuss	37,61	15.799	-8.300	-14.759
9. Entnahmen aus Rücklagen	0,00	0,00	8.300	14.759
10. Einstellung in Rücklagen	-37,61	-15.799	0	0
11. Bilanzgewinn	0,00	0	0	0

Engagieren für Gerechtigkeit, es geht weiter ...

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle über das Vorhaben im Förderkreis berichtet, dem Wunsch vieler Mitglieder zu entsprechen, sich über die Geldanlage bei Oikocredit hinaus stärker für soziale Gerechtigkeit zu engagieren.

Im Frühjahr 2020 wurde daher eine Workshopreihe initiiert, in der die Teilnehmenden zu den Themen

- Umwelt - und Klimaschutz
- Fairer Handel & Handelspolitik
- Faire Geldanlage und Finanzpolitik

gemeinsam Positionspapiere entwickelten. Diese Positionspapiere sind als eine Grundlage gedacht, um Gespräche zu führen. Sie können als Presseinformation genutzt werden und auch in die Debatte über die Weiterentwicklung von Oikocredit als internationale Organisation einbezogen werden. Sie sind eine Diskussionsgrundlage auch für vertiefende Auseinandersetzungen mit einzelnen Fragen (z.B. dem Lieferkettengesetz), und können Impulse für die engere Zusammenarbeit mit einzelnen Kooperationspartnern bieten.

Kurz zusammengefasst waren den Teilnehmenden in den Workshops folgende Punkte wichtig:

Die Vision von Oikocredit ist eine gerechte Weltgemeinschaft, in der die Ressourcen nachhaltig geteilt werden und alle Menschen die Möglichkeit haben, ihr Leben in Würde zu gestalten.

Den Ländern des Südens muss weiterhin Wachstum ermöglicht werden, das ökologische und soziale Belange berücksichtigt. Der Norden soll dies unterstützen.

Nachhaltige und Faire Kredite: Über unsere Investitionsmöglichkeiten bieten wir unseren Anleger*innen eine nachhaltige Geldanlage. Über unsere Finanzierungen fördern wir Erneuerbare Energien und Ökologische Landwirtschaft im Globalen Süden. Als Förderkreis achten wir auf nachhaltigen Konsum und CO₂-Kompensationen.

Unseren Partnern im Süden vermitteln wir mit Capacity-Building wichtige Fachkenntnisse für ihre tägliche Arbeit.

Positionspapiere

Die Positionspapiere sind auf unserer Homepage zu finden:

www.hessen-pfalz.oikocredit.de/bildungsarbeit

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit: Wir engagieren uns für ein stärkeres Umweltbewusstsein und die Aufklärung über Folgen des Klimawandels, vor allem für die Länder unserer Partnerorganisationen. Als eine internationale Organisation mit einem breiten Netzwerk an Mitgliedern und Partnern weltweit können wir dabei globale Zusammenhänge anhand von konkreten Beispielen aus unseren Partnerländern bzw. Projekten anschaulich darstellen

Netzwerkpolitik: Wir unterstützen Initiativen im Bereich Umwelt/Klima sowie Fairer Handel und engagieren uns durch konkrete Aktionen für mehr Umwelt- und Klimaschutz und ein wirksames Lieferkettengesetz. Wir bereichern unsere Netzwerkpartner mit Informationen über unsere Partner in drei Kontinenten.

Wie wollen wir die formulierten Ziele umsetzen? Wer soll daran beteiligt werden?

Oikocredit ist zwar keine große Organisation, aber eine Organisation, die die Arbeit von vielen Ehrenamtlichen und den Partnerorganisationen in den verschiedenen Kontinenten miteinander verknüpft. Oikocredit hilft konkret mit Fairen Krediten, Capacity Building und Beratung vor Ort; aber die Hilfe für unsere Projektpartner kann nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn es auch zu strukturellen Veränderungen und Verbesserungen kommt. Dies können wir wiederum nur in guter Kooperation mit Partnerorganisationen erreichen, die unsere Ziele und Werte weitgehend teilen.

Um diesen Zielen näher zu kommen, planen wir auch unsere Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenwirken mit anderen Partnern zu verstärken. Ganz aktuell ist dabei das Engagement unseres Förderkreises in der Initiative Lieferkettengesetz.

Wir freuen uns natürlich sehr über weitere interessierte Mitglieder aus unserem Förderkreis, die uns bei diesem Anliegen aktiv unterstützen.

Dr. Brigitte Bertelmann, Vorsitzende des Förderkreises

In der Mitgliederversammlung haben wir über die Positionspapiere diskutiert



Oikocredit digital und vernetzt

Aufgrund der Beschränkungen in den letzten Monaten haben wir fast alle Veranstaltungen in den digitalen Raum verlegt. Dabei hat uns die ganz persönliche Begegnung mit Ihnen gefehlt. Wir haben aber auch viele positive Rückmeldungen bekommen, dass eine Online-Veranstaltung weniger Zeitaufwand bedeutet und für manche überhaupt erst eine Teilnahme ermöglicht. Wir wollen daher die digitalen Formate weiterführen, hoffentlich bald in Ergänzung zu unseren Veranstaltungen vor Ort.



PARTNER

schaut hin! Gutes Geld trifft Kirchentag

Der **3. Ökumenische Kirchentag** findet vom 13.–16. Mai 2021 statt! Live und digital aus Frankfurt. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein.

Oikocredit ist offizieller Partner des Kirchentags und wir waren bei der großen Programmplanung dabei, mit einem Schwerpunkt auf Finanzen und Wirtschaft – passend zu Frankfurt. Leider können die über 2.000 geplanten Veranstaltungen nun nicht stattfinden, sondern wurden konzentriert auf ein buntes, anregendes und anspruchsvolles digitales Programm am Samstag, 15. Mai 2021.

Ergänzend dazu wollen wir mit Ihnen einen Monat vor dem Kirchentag, am **9. April um 18:00 Uhr** über das große Schwerpunkt-Thema: Kirche und Geld diskutieren.

Dazu freuen wir uns auf eine Vertreterin aus der

Leitung des 3. ÖKT und auf eine ganz Reihe paralleler Veranstaltungen. **Ein Vorgeschmack auf den Kirchentag!**

Digitale Mitglieder-Dialoge weiterführen

Die Corona-Pandemie hat im letzten Jahr viele unserer Aktivitäten behindert. Wir haben aber durchaus auch sehr positive Erfahrungen gesammelt mit den Möglichkeiten, sich digital auszutauschen. Dies möchten wir gerne weiterführen und in diesem Jahr zu mehreren Mitglieder-Dialogen einladen.

Der erste Dialog ist für **Samstag, den 8. Mai von 10:00 bis 12:30** geplant zum Thema **„Wo der Kaffee wächst – und Ihr Geld wirkt“**.

Gemeinsam mit weiteren Förderkreisen haben wir dann zwei Referenten von Oikocredit International zu Gast:

- Hans Perk (Leiter des Agrarbereichs) spricht zum Thema **„Oikocredit und Kaffee“**
- Ein Mitglied des internationalen Vorstandes stellt das **Jahresergebnis 2020** vor

Danach ist Raum für den Austausch im Förderkreis.

Der nächste Mitglieder-Dialog ist am 8. Juli geplant, voraussichtlich zum Thema Lieferkettengesetz.

Melden Sie sich gerne schon jetzt für die Veranstaltungen an. Wir freuen uns auf Sie!

Beitragsbescheinigung für die Steuererklärung 2020

Anlage für die Steuererklärung in Verbindung mit dem Nachweis des Einzugs oder der Überweisung des Mitgliedsbeitrages 2020 auf dem Bankauszug.

Bestätigung über Zuwendungen im Sinne des § 10 b des EStG an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen.

Art der Zuwendung: Mitgliedsbeitrag.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens nach dem uns zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Frankfurt V Höchst StNr. 47 250 0432 4 vom 06.05.2019 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens verwendet wird.

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V., Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main

Mitgliederversammlung in Frankfurt

Thementag „Gutes Geld für Gutes Leben“ am 23. Oktober 2021

Diskutieren Sie mit uns über die Rolle nachhaltiger Geldanlagen und ihr Potential, die Welt zu verändern! Dazu laden wir Sie herzlich zu einem Thementag mit Mitgliederversammlung ein:

Gutes Geld für eine gerechtere Welt

Das Thema nachhaltige Geldanlage ist „en vogue“: Grüne Anleihen sprießen aus dem Boden, zunehmend ziehen sich Investor*innen aus der Kohleindustrie zurück und es gibt immer mehr nachhaltige Fonds. Reicht das oder muss Gutes Geld mehr bewegen? Wie wirkt Gutes Geld im globalen Süden für eine gerechtere Welt? Was sind seine Grenzen?

Modell mit Zukunft?

Dr. Wolfgang Kessler ist Wirtschaftswissenschaftler und Journalist und war bis 2019 Chefredakteur von Publik-Forum. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Wegen zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft auf ethischer Grundlage und wird uns seine Überlegungen zu diesen Fragen vorstellen.

Anschließend können Sie von der diesjährigen virtuellen Studienreise erfahren oder mit dem Vorstand über die aktuellen Entwicklungen von Oikocredit diskutieren.



Dr. Wolfgang Kessler stellt Wege zu einer ethischen, zukunftsfähigen Wirtschaft vor.

Programm und Anreise

10:45 Uhr Impuls: Ein gutes Leben führen
11:15 Uhr Vortrag Dr. Wolfgang Kessler
12:45 Uhr Mittagessen
13:45 Uhr parallele Workshops
15:00 Uhr Mitgliederversammlung

Die Johanniskirche ist in der Nähe der U-Bahnhaltestelle Seckbacher Landstraße. Mit der Anmeldung schicken wir Ihnen eine Wegbeschreibung zu.

Um Ihre Anmeldung bitten wir bis 3. Oktober 2021 an hessen-pfalz@oikocredit.de oder 069 74 22 18 01.

Termine zum Vormerken:

- 9. April Online-Veranstaltung: schaut hin! Gutes Geld trifft Kirchentag, 18:00–20:00 Uhr
- 8. Mai Online Mitglieder-Dialog: „Wo der Kaffee wächst – und Ihr Geld wirkt“, 10:00–12:30 Uhr
- 8. Juli Online Mitglieder-Dialog: Aktuelles, Jahresversammlung, Lieferkettengesetz, 19:00–21:00 Uhr
- 4. Sep. Workshop für Interessierte an der ehrenamtlichen Mitarbeit, Frankfurt, 11:00–17:00 Uhr

Weitere Veranstaltungen und nähere Infos finden Sie auf www.hessen-pfalz.oikocredit.de.

Hinweise für Ihre Steuererklärung

Sofern Ihre Kapitaleinkünfte insgesamt die Freibeträge von 801 bzw. 1.602 EUR überschreiten, müssen Sie grundsätzlich die Dividende auf Ihre Oikocredit Anteile in der Steuererklärung angeben:

Da im Jahr 2020 für 2019 auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet wurde, entfällt entsprechend eine Angabe in der Steuererklärung.

Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie steuerlich als Spende zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke in Zeile 46 des Hauptvordrucks geltend machen. Als Beleg genügt eine Kopie Ihres Kontoauszugs. Ergänzend können Sie den umseitigen Abschnitt beifügen.

Impressum

Herausgeber

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.
Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 74 22 18 01
E-Mail: hessen-pfalz@oikocredit.de
Internet: www.hessen-pfalz.oikocredit.de

V.i.S.d.P.: Dr. Brigitte Bertelmann, Vorstand
Redaktion: Gerhard Bäuml, Beate Hermann-Then, Hildburg Wegener, Thomas Schneider, Silvia Winkler, Diana Tewolde
Bildrechte: Opmeer Reports, Oikocredit



GHD

www.blaum-engel.de/12195
